



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Beilage zu Num. XXIX. 1676.

1676

Die
minirte und in die Luft gesprengte
Citadelle zu Lüttig.

Die Abschaffung
der geringhaltigen

Münz-Sorten.

Sampt viel andern denkwür-
digen Reichs- und Kriegs-
Handeln.

Heraus gegeben am 28. Merzen/
7. April des 1676ten Jahrs.

Wölln den 2. April.

N Je man von Lüttich schreibt, so haben am
31. dito die Franzosen selbige Lüttadelle
gesprengt / und präpariren sich nun von
dar nacher Mastrich zu marchirn / sie melden
auch / dß die von Kurmonde außs neuen Frucht-
Handel mit selbigem Land verbotten / und daß
vor etlichen 2000 Holländer von Hasselt schier
biß Congern gangen / aber nichts tentirt die
Franzosen machten in den Conquesten grosse
Anstalt / es wird noch immer geschrieben / daß
die Franzosen Billens Nachstrich auch zu spreng-
en / hingegen sie ein gut Corpo formirn würden /
sich denen nach dem Rhein kommenden Allirten
zu opponirn / der Herz Marquis de Granawird
nach glücklich geendigten Tractaten mit Hol-
land und den Allirtē Ministris die Anstalten zur
künfftigen Compagne betreffend / nun ehest hier
wieder erwartet / es confirmirt daß die Franço-
sen aus Mastrich das Städtlein Stralen gänß-
lich ruinirt / und die darinn gelegene 2. Compa-
gniē Spanische zu Ross mit sich gefangen nacher
Mastrich geführt.

Wien den 26. Martij. st. n.

Deß allhier noch anwesenden Türckischen Shi-
aus Mitbringen ist / daß eine Ambassada von 200.
Mann von der Porten / um den Frieden und die biß-
hero

beerd gehaltenen Freundschaft zu renoviren / nachfol-
gen werde: Sie besorgen sich anbey / daß wir etwan
denen Pohlen einige Hülff zu leisten uns resolviren
möchten. Gestern Vormittag hat gedachter Shiaus
bey Ihrer Excellenz dem Herrn General Leutenant
Montecucoli seine Abschieds, Audienz gehabt / da-
bey er der Gewohnheit nach / mit etlichen Stücken
Tuch und einem Pocal begabet worden / wird also
über 2. Tage seine Reise von hier nacher Haus fortk-
setzen. Mit Ihrer Majest. der verwittibten König-
in in Pohlen / obwohl sich ein kleiner Fluß an ein Au-
ge gesetzt / bessert es sich täglich / und werden dieselbe
zu besuchen Ihre Majest. die verwittibte Kaiserin et-
ne Reise dahin vornehmen. Vorgestern seynd Ihr
Durchl. der Herr Marggraff von Baden Durchl.
von hier ins Reich wieder abgereiset. Heute 8. Ta-
ge ist ein Straßburgischer Abgesandter Freyherr von
Wangen / wie auch ein Courier von dem Groß-Herz-
og von Florenz anhero kommen / dieser letztere solle
dem König in Pohlen zur Erödnung gratuliren / und
für denselben von gedachtem Herzog ein Präsent
von 100000. Gulden bey sich haben; So wird auch
ein Neuburgischer Prinz täglich allhier erwartet.
Den 20. dieses ist durch eigene Staffeta der Chur-
fürstin in Bayern tödtlicher Hintritt allhier advisirt
worden. Der allhiessige Spanische Botschaffter
hat gewisse Nachricht erhalten daß von selbiger Cron
X ff der

der Duc de Bourbonnonsille zum General über die Ar-
mer in Catalouien declarirt seye.

Regensburg den 30. Martij.

Allhier hat man über das Münzwesen wiederum
delibertirt / und geschlossen / damit so lang zu warten/
bis in nechstkünftigen Majo die drey im Münzwes-
sen correspondirende Kreyse alhier zusammen kom-
men / alsdann mit denenselben hierüber communiciren
und völlig schließen wolle ; Inzwischen seynd Ihre
Kaiserl. Majest. von Reichs wegen ersuchet wor-
den / durch Kaiserl. Mandata und Edicta die Gränze
und deren Stände ersichtlich zu erinnern / daß mit Prä-
gung der gerinhaltigen Münz. So ten eingehalten/
die Hecken-Münzen abgestellt / und die Umschmelz-
und Umprägung der guten Sorten bey hoher Straf-
se verboten werden möchten ; welches nechstens auch
geschehen dürfte. Der jüngstlin zeitlichen Todes
verbliebenen Churfürstin in Bayern seynd alhier im
Thomb und zu St. Emeran die Exequien gehalten
worden.

Coln / den 2. Aprilis.

Die gestrige Lüttiger Briese melden / daß die Cl-
tadelle endlich in Brandt gesteckt / und das Schloß
samt allen andern Gebäu und Baracquen ruiniret
worden seye.

Die Haagische Briese melden von nichts als von
dem Ausbruch des Prinzen von Oranien / und daß
er sich

erster Tagen solle ein General - Rendezvous determiniret werden.

Der Hr. de Reuter hält Messina noch stets blockquirt / und der Vice - Re von Sicilien hat den Post des Capuciner - Closters zu Lande importirt.

In dieser Stadt hat sich ein leichtfertiger Vogel gelüsten lassen / den Capuciniern ein giftiges Brod aus zu theilen / woran etliche gestorben / und noch 8. Franck liegen.

Lüttig / den 31. Martii.

Heute um 10. Uhr haben die Franzosen angefangen ihre Minen unter der Citadelle springen zu lassen / allein eine hat ihren Effect nicht gethan / um 4. Uhr Nachmittag hat es noch gebrandt. Gestern zu Nachts haben die Franzosen noch alles was sie in der Citadelle gehabt / mit Fiechern und Soldaten nachtr Mastricht führen lassen / wollen sie Nachricht erhalten / daß einige Holländische Völcker unterwegs waren um ihnen aufzupassen.

Frankfurt / den 25. dito.

Vergangenen Mittwochens seynd wieder 5. Schiff mit Kaiserl. Vöckern besetzt / und 2. mit Bagage beladen / diese Stadt zu Wasser vorbey auf Maynz gefahren.

Straßburg den 20. 30. Martij.

Die Franzosen fangen an die arrestirte Güter zu Hagenau zu verkauffen und zu Geld zu machen

Alle

Allesenfelts gelegene Kaiserl. Trouppen marschiren
stark nach der Lauterburger Brücken zu / scheint also
so / daß ein Ernst mit Philippsburg vorgenommen
werden dürfte. Es ist nicht zu beschreiben was für
grosse Furcht unter den Franzosen ist / diejenige
Landleute / bey denen annoch einguartirte Franko-
schützen / berichten / daß sie dergestalt so freundlich
und familiar mit den Saurern seyn / und bitten diesel-
be / daß sie ihnen doch sagen wolten / wann die Kai-
serl. Soldaten kämen / so wolten sie alle fort lauffen.
Monsr. le Duc de Luxemburg ziehet seine Franzosen
wiederum zusammen / und will per force Philipps-
burg secundiren und proviantiren; Der Herzog von
Lotringen ziehet ingleichen alle seine Trouppen samt
den nächstgelegenen Kaiserl. Völkern auch zusam-
men / und will recta auff sie los gehen und schlagen/
dörfte also bald etwas zu vernehmen seyn.

Amsterdam den 31. Martii.

Der Prinz von Oranien ist heut nacher So-
estdiel verreise / das Gebäu so er da machen läßt
zu besichtigen / wird aber vor Ostern wieder zu-
rück kommen / man wird den Schwedischen Ple-
nipotentiarien Passporten geben / umb gerade
von Gottenburg nach dem Texel zu kommen /
und so zu Land nacher Nimwegen / den 27. hat
Monsieur Temple ein Memorial übergeben / da-
rinn er den Staat im Nahmen seines Königs
prä-

präsentirt/ daß weil Seine Majest. den König
in Frankreich nicht obligirn können / die Pas-
porten für die Lothringische Plenipotentiaris
mit dem Titul von Duc zu ertheilen / diese Diffi-
cultät aber die Friedens-Tractaten sehr hinder-
te / als hätte er vor gut erachtet / den Kriegen-
den Theilen zu proponirn / daß er als Mediator
ohne eines oder andern Präjudiz die Passpor-
ten mit den verlangenden Titulen geben wolte /
die Herren Staaden bittend / dieses expedient
zu aggreßirn // und also die Friedens-Handlun-
gen zu facilitirn.

Extract. Schreibens aus Hamburg /

den 26. Martii. St. n.

Die Franzosen haben sich aus der Grafschafft
wieder zurück gezogen / und die Reserva Monsr. de
Bussy zu Hornbach mit eilichen Fußvölkern hin-
terlassen. Gestern haben zu Limbach nechst Zwyr-
brücken 500. zu Pferd logirt / und ihre Route oder
Richtung nach dem Neßer Land / woher sie kom-
men seynd / wieder genommen / sie haben 4000.
Mann zu Fuß / samt 4. Stücken Geschütz ben. Ing-
weyer / nechst Pfaffenhofen stehen gehabt / und hat
der Commandant von Philippsburg dem Commen-
danten zu Zwenbrücken Monsr. Bussy zugeschrie-
ben / daß der Franzosen Dessen seneschrotten wor-
den / und daß die jenige / welche solches haben ins
Werk richten sollen sich zurück / einer hie / der ander
dort-

dorthin gezogen. Sonsten haben die Franzosen St. Laurenz angestekt.

Roselstrohm vom 27. Martii.

Vergangenen Dienstag ist Hr. Genr. Wachtmeister Zariaux als Gouverneur der Stadt Erier daselbst angelangt / und hat den Hn. Gen. Wachtmeister von der Leyen abgelöset / welcher in sein voriges Commando wieder abgereiset ist / und weiln die Franzosen zu marschiren angefangen / ihr Intent aber unbewust / als seynd vergangen Mittwochen 12. Kaiserl. Compagnien unter Erier angelangt / und daselbst herum in die nächste Dorffschafften einquartiert worden / und sollen wie anjeho verlautet / in ged. Stadt so lang einquartiert werden / bis man siehet wo der Feind sein Intent eigentlich hingerichtet.

P. S. Es will von Lüttig verlauten / daß die Franzosen / so von selbiger Cittadell / als solche vorhero gesprengt / ausgezogen / von den Holländern überfallen / bey 400. niedergemacht / und der Rest bis nach Mastricht an die Vorwerck gejagt worden / allwo sie auch die Vortwacht geschlagen / und einige gefangen mit fort geführt. Denn dieser mit einem Ausfall zu Hülffe zu kommen / haben die in Mastricht sich nicht unterfangen wollen / weissen sie sich nicht allein zu schwach befunden / sondern auch nach dem von der Stadt 2. Schuß aus grobem Geschütz geschehen / sich besorget / es dörfen nach dem Ausfall hinter ihnen die Thor verschlossen werden. Vor gewiß wird auch von Lüttig gemeldet / daß Prinz Conde mit 300. vornehmen Edelleuten von Frankreich ab und zu den Spaniern übergangen / auch allbereit zu Combray angelangt sey. Die Gewißheit hiervon mit Nächsten.